



**Drucksachen
der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin
XXI. Wahlperiode**

Ursprung: Mündliche Anfrage
Ursprungsinitiator: SPD, Reichenbach, Marina

Drs. Nr.: 1255/XXI
TOP Nr.:

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Sitzung	Beratungsstand
20.03.2024	BVV	BVV/029/XXI	schriftlich beantwortet

Mündliche Anfrage

Weitere Sabotage der Verkehrswende durch CDU-Senatsverwaltung?

Ich frage das Bezirksamt:

1. Welche Auswirkungen haben die knappen Mittel für Verkehrsberuhigung von der Senatsverkehrsverwaltung für die Neuköllner Kiezblöcke?
2. Was bedeutet das für mögliche neue Kiezblöcke wie beispielsweise den Kranoldkiezblock?

Berlin-Neukölln, den 18.03.2024

SPD, Frau Reichenbach, Marina

(Antragsteller, Fragesteller bzw. Berichterstatter)

Abstimmungsverhalten:

	CDU	SPD	Grüne	Die Linke	AfD
<input type="checkbox"/> über Konsensliste	JA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Einstimmig	NEIN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	ENTH.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergebnis:

beschlossen mit Änderung Kenntnis genommen abgelehnt gewählt
 zurückgezogen vertagt gegenstandslos
 überwiesen in den Ausschuss für _____ (federführend)
 zusätzlich in den Ausschuss für _____
 beantwortet schriftlich
 GB I/BzBm GB II/BiKuSport GB III/Ord GB IV/StadtUmVer GB V/SozGes GB VI/Jug

Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
StadtUmVerkehr Dez

20.03.2024
2260

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am: 20.03.2024

Lfd. Nr. : 9.11

Drs. Nr. : 1255/XXI

schriftlich :

nachrichtlich den Fraktionen
der CDU, SPD, Grüne, LINKE, AfD

Beantwortung der Mündlichen Anfrage

Weitere Sabotage der Verkehrswende durch CDU-Senatsverwaltung?

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Reichenbach,

für das Bezirksamt beantworte ich Ihre mündliche Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Unmittelbar sind die Auswirkungen zum Glück überschaubar, weil das Bezirksamt im letzten Jahr viel auf den Weg gebracht hat, was die Kapazitäten derzeit noch komplett auslastet: Die Umsetzung des 1. Maßnahmenpakets im Reuterkiez ist kein halbes Jahr her und muss noch ausgewertet werden. Im Schillerkiez wurde die Konzepterstellung erst kürzlich abgeschlossen und im Körnerkiez läuft die Konzepterstellung mit dem Beteiligungsverfahren derzeit noch, hierfür hat das Bezirksamt die Mittelübertragung der im letzten Jahr nicht verausgabten Mittel zugesagt bekommen.

Zusätzlich hatte Neukölln 25.000 Euro beantragt für die Evaluation und Nachsteuerung der bestehenden Verkehrskonzepte und Kiezblocks. Gerade die Mittel zur Evaluation wären wichtig gewesen, weil sich bei Eingriffen in die Verkehrsführung oft Effekte ergeben, die man sich anschauen und bewerten muss. Nach der 1. Stufe der Umsetzung des Reuterkiezblocks hat uns eine Vielzahl von Hinweisen und (sich teilweise widersprechenden) Beobachtungen erreicht, die wir mit den Mitteln gerne z.B. durch Verkehrszählungen verifiziert hätten um dann zu überlegen, wo wir nachsteuern müssen.

Bei den jetzt in Rede stehenden Mitteln handelt es sich dabei ausschließlich um "Konzeptgelder", nicht um Mittel für die Umsetzung. Gerade Entsiegelungs- und Umgestaltungsmaßnahmen für mehr Lebensqualität gehören neben den reinen verkehrslenkenden Maßnahmen ebenfalls zur Umsetzung von Kiezblocks. Hierfür stehen allerdings überhaupt keine Mittel zur Verfügung, weil entsprechende Töpfe beim Senat im aktuellen Haushalt nicht mehr vorgesehen sind.

Zu 2.:

Sorgen macht mir, dass die Mittel voraussichtlich auch im nächsten Jahr sehr knapp sein werden, da viele Bezirke schon in diesem Jahr mit ihren Anträgen nicht zum Zuge gekommen sind. Das betrifft dann beispielsweise das Verkehrskonzept für den Kranoldkiez, für das es einen von der BVV beschlossenen Einwohner*innenantrag gibt. Ich hoffe sehr, dass dafür im kommenden Jahr Mittel zur Verfügung stehen werden, denn solche umfangreichen Verkehrskonzepte inkl. der Bürger*innenbeteiligung sind aus dem Bezirkshaushalt unmöglich zu finanzieren.

Jochen Biedermann
Bezirksstadtrat